



THOMAS MANN

Zwischen der wilhelminischen Zeit
und dem 2. Weltkrieg

Thomas Mann ist **einer der wichtigsten deutschen Autoren**

Sein Leben war sehr lang. Er **erlebte nicht nur die Wilhelminische Epoche**, sondern **auch die Zeit des Relativismus und den Ersten Weltkrieg**, die Jahre **des Dritten Reichs** und den **Zweiten Weltkrieg**

Er ist ein komplexer Autor: Er vereinigt in sich verschiedene Tendenzen:

- er beschreibt **die Details der Realität** wie im Realismus
- viele seiner **Figuren (insbesondere die Figuren der Künstler) sind psychisch erkrankt, psychologisch schwach und kompliziert**
- oft zeigt er **den Kontrast zwischen „dem braven Bürger“ und „dem sensiblen Künstler“** (die Kunst ist typisch für einen sensiblen Geist in einem schwachen Körper)

Der ruhige, banale Bürger hat nicht **die schöpferische Kraft des Künstlers**. Aber der Bürger ist physisch und psychologisch stärker.

Der Künstler, der von Thomas Mann präsentiert wird, **ist ein dekadenter Künstler**.

Der Künstler ist in seinen Werken ambivalent:

- **einerseits** verachtet er die banale Welt der Bürger
- **andererseits** sehnt er sich in seinem Innern nach dem einfachen, klaren Leben der Bürger; er ist irgendwie neidisch auf das bürgerliche Leben.

Der Künstler ist also für Thomas Mann **ein unruhiger Mensch**, der immer ein Gefühl der Separation und der Unzugehörigkeit hat.

Berühmte Novellen von Thomas Mann:

DER TOD IN VENEDIG

TONIO KRÖGER

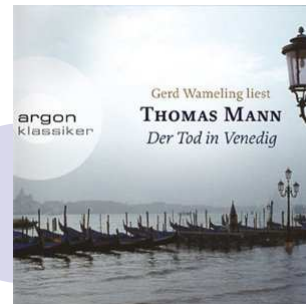
Sein großer Roman:

DIE BUDDENBROOKS: VERFALL EINER FAMILIE



DER TOD IN VENEDIG

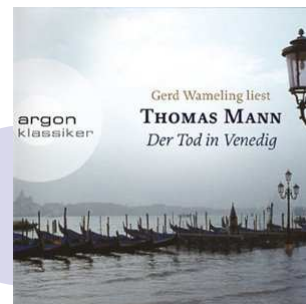
Anfang Mai 1911 geht der fünfzigjährige Schriftsteller Gustav von Aschenbach in München spazieren. Aschenbach ist schon lange verwitwet und lebt allein. Sein ganzes Streben ist auf Ruhm ausgerichtet, aber seine literarische Karriere ist problematisch. Er entscheidet zu verreisen, er wird nach Venedig fahren.



DER TOD IN VENEDIG

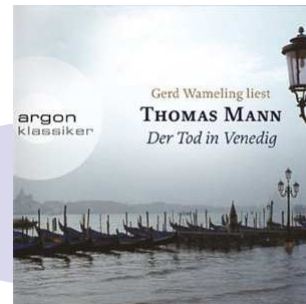
Er ist nicht von robuster Natur. Von seinem Vater, einem hohen Beamten im preußischen Schlesien, hat er die Selbstdisziplin bekommen. Von seiner Mutter hat er das künstlerische Talent bekommen.

Als Aschenbach auf die Adriaküste ankommt, **regnet es**. **Der Strand ist enttäuschend**, nicht sanft und sandig, er vermittelt **kein ruhevoll inniges Verhältnis zum Meere**.



DER TOD IN VENEDIG

Er fährt per Schiff weiter nach Venedig, das er schon als junger Mann mehrfach besucht hat. In Venedig angekommen, will Aschenbach mit der Gondel zur Vaporetto-Station. Der Gondoliere jedoch rudert ihn über die Lagune zum Lido. Dort angekommen, entfernt sich Aschenbach kurz, um Geld für die Bezahlung der Überfahrt zu wechseln. Als er zurückkommt, ist der Gondoliere verschwunden.



DER TOD IN VENEDIG

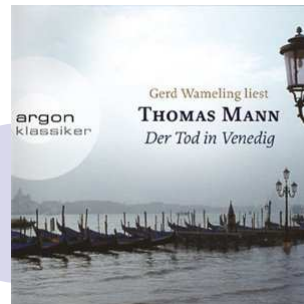
Abends entdeckt Aschenbach in der Hotelhalle am Tisch einer polnischen Familie **einen langhaarigen Knaben von vielleicht vierzehn Jahren, der ihm als vollkommen schön erscheint.** Der Junge heißt Tadzio. Jeden Tag beobachtet und bewundert Aschenbach den jungen Tadzio am Strand.



DER TOD IN VENEDIG

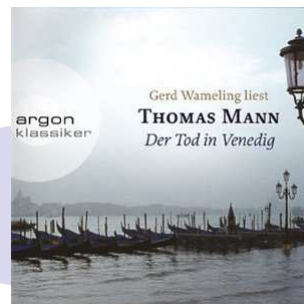
Das Wetter ist schwül, eine Mischung aus Seeluft und **Scirocco**. Dieses Wetter tut Aschenbach nicht gut. Er erinnert sich, dass er in früheren Jahren schon einmal wegen Gesundheitsprobleme aus Venedig fliehen musste.

Er bekommt dann Fieber und beschließt, die Stadt zu verlassen und nach Triest zu reisen. Auf dem Bahnhof stellt sich aber heraus, dass sein Koffer versehentlich nach Como abgeschickt wurde.



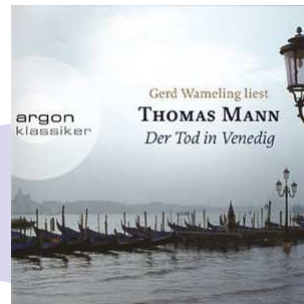
DER TOD IN VENEDIG

Wegen dieser Komplikation kehrt Aschenbach wieder in sein Hotel am Lido zurück, um dort auf sein Gepäck zu warten. **Dort versteht er, dass er wegen Tadzio Venedig nicht verlassen will.** Als sein Koffer zwei Tage später eintrifft, will er nicht mehr abreisen. Er war früher immer kühl und nüchtern gewesen. **Jetzt gibt sich Aschenbach hingegen ganz seinen Gefühlen hin.** Er ist überzeugt, den Knaben zu lieben.



Die Dekadenz des Protagonisten wird von der Cholera-Epidemie aus Indien verkörpert, die inzwischen Venedig erreicht hat. Trotz der Informationen, die er über die Cholera-Gefahr bekommen hat, bleibt Aschenbach in Venedig. Damit Tadzio und seine Familie nicht wegfahren, warnt er sie vor der Cholera nicht.

Aschenbach hat nun alle Selbstachtung (-> autostima) verloren. Um Tadzio zu gefallen, lässt er sich vom Coiffeur des Hotels die Haare färben und schminken. Er ist ein alter Mann geworden, der auf die Jugendlichkeit nicht verzichten will.



Seine Dekadenz ist fast völlig. Er kauft durch die Gassen Venedigs überreife Erdbeeren, die infiziert sind, und **stirbt an der Cholera, während er aus seinem Liegestuhl Tadzio ein letztes Mal am Strand beobachtet.**

Beim Sterben erscheint ihm, als ob der Knabe ihm zuwinken und lächeln würde.

